

INHALT

Identität und Humor

Eine Studie über den Clown

EINLEITUNG	11
I. SPIEL ALS ENTWURF VON IDENTITÄT	
1. Der Clown als Personifizierung einer humorvollen Identitätspräsentation	17
1.1. Identität als Sein im Schein	17
1.2. Komik als Präsentationsform der humorvollen Haltung	26
2. Zur Genese der Clownsfigur im Kontext des kulturellen Wandels	37
2.1. Der Clown als Gegenspieler zum Heiligen	37
2.2. Von den Dionysien zur symbolischen Verbannung - die lustige Figur zwischen Antike und Aufklärung	41
2.3. Vom Bauern zum Clown	48
2.4. Von den Christmas-Pantomimen zur Clown-Power	54
2.5. Suchbewegungen nach einer verschütteten Tradition	84
2.6. Der Clown zwischen Konjunktur und Konkurs	91
II. DER CLOWN IM EXPERIMENTELLEN THEATER	
3. Charakteristischen Ansätze experimentellen Theaters	99
3.1. Der Mensch als Kunstwerk	107
3.2. Zwei komplementäre Annäherungsweisen an szenischen Ausdruck	112
3.2.1. Kontaktimprovisation und freie Improvisation zur Sensibilisierung der Wahrnehmung	112
3.2.2. Konzept und Struktur durch Bühnentechniken und Stilmittel	119
3.3. Mit der totalen Improvisation zur Soloreife	131
3.3.1. Der Weg zum spielerischen Durchbruch	131
3.3.2. Die historische Komponente in der totalen Improvisation	142
3.3.3. Gestaltungsarbeit	146

3.4.	Open stage und englische Clowns-Improvisation	149
3.4.1.	Die Open stage als radikalste Improvisationsform	149
3.4.2.	Die englische Clowns-Improvisation mit der Nase	154
3.4.3.	Der Bürger als Antagonist zum Clown	172
3.4.4.	Zur Bedeutung von Körperzentren für die theatrale Expression	181
3.5.	Abgrenzung von nicht-experimentellen Ansätzen im Theater und verwandten Feldern	218
3.5.1.	Laientheater	218
3.5.2.	Schulspiel, themenzentriertes Theater und Rollenspiel	219
3.5.3.	Theater als Selbsterfahrung, Selbstdarstellung und Encounter	222
3.5.4.	Theatrale Scheinexperimente	223
3.5.5.	Psychodrama und therapeutisches Theater	227
3.5.6.	Dem experimentellen Theater verwandte Formen	229
3.6.	Vergleichende Gegenüberstellung experimenteller Theaterformen	231
4.	Animations- und Clownstheater als Experiment	239
4.1.	ABC der Maske	242
4.2.	Ausgewählte Szenenbeispiele	265
4.2.1.	Archetyp und Charakterclown: 'Ein Schöpfungsmythos'	266
4.2.2.	Charakterdarstellung: 'Wenn Schehrezad erzählt...'	272
4.2.3.	Charakterclown: Bimbo Belluschi	275
4.2.4.	Tierdarstellung: 'Ein schamanistisches Heilungsritual'	278
4.2.5.	Tierclown: 'La Cucaracha'	281
4.2.6.	Das klassische komische Paar	284
4.2.7.	Clowncharakter, Bürger, Archetyp: 'Ein erfülltes Leben'	288

III. IDENTITÄT IM UMBRUCH

5.	Zur Kritik der kommunikativen Vernunft	297
5.1.	Das Problem von Allgemeinerung und Besonderung des Subjekts in den Sozialwissenschaften	297
5.2.	Das Primat der Vernunft	304
5.3.	Kritik des Ratiozentrismus	314
5.3.1.	Dezentrierung als kognitive Fähigkeit	315
5.3.2.	Biographische Kontinuität als Verdinglichung der Lebensgeschichte	321
5.3.3.	Der latente Sozialdeterminismus	328
5.3.4.	Die Utopie der idealen Kommunikationsgemeinschaft als Zuflucht einer absteigenden Klasse	337

5.4. Die Kontradiktion von Vernunft und Freiheit als dialektische Sackgasse	341
5.5. Forderungen an ein integrierendes Modell von Identität	346
6. Zur Interdependenz von Empathie und Distanz	351
7. Stufen der Beobachtung	367
7.1. Die rationale Sphäre	371
7.1.1. Fühlen und Handeln als Gegenstände von Beobachtung	372
7.1.2. Der denkende Beobachter	378
7.2. Die irrationale Sphäre	385
7.2.1. Der empfindende Beobachter	402
7.2.2. Der intuierende Beobachter	410
7.3. Die nicht-rationale Sphäre	415
7.3.1. Der synthetisierende Beobachter	428
7.3.2. Der integrierende Beobachter	440
7.4. Das Pyramidenmodell der Beobachtung im Überblick	448
7.4.1. Defiziente und integrierte Beobachterfunktionen	449
7.4.2. Über beobachtende Abstandnahme zur Dezentrierung	452
8. Stufen der Bezogenheit	459
8.1. Die Integration des Potentials lebensgeschichtlicher Stadien	461
8.1.1. Die Integration des Potentials des Kindes als erste Stufe der Bezogenheit	464
8.1.2. Die Integration des Potentials des Jugendlichen als zweite Stufe der Bezogenheit	476
8.1.3. Wir-Gefühl und das Bewußtsein der Endlichkeit beim Erwachsenen als dritte Stufe der Bezogenheit	497
8.2. Die Integration des Potentials der Innenwelt	508
8.2.1. Das Potential des Helden als vierte Stufe der Bezogenheit	511
8.2.2. Aspekte der Mana-Persönlichkeit als fünfte Stufe der Bezogenheit	525
8.2.3. Ansätze zum Entwurf des Ganzen Menschen als sechste Stufe der Bezogenheit	534
8.3. Das Pyramidenmodell der Bezogenheit im Überblick	549
9. Das Innere Gesetz als Bezugspunkt von Identität	551
9.1. Fusionierung des Beobachter- und Bezogenheitsmodells	551
9.2. Vom Ich-Ideal zum Inneren Gesetz	554
9.3. Revision des Humorbegriffs bei S. Freud	565

SCHLUSSBETRACHTUNG	573
Literaturverzeichnis	577
Anhang	595
Die Autoren	597
Personenverzeichnis	603
Stichwortregister	609
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	609
Verzeichnis der Definitionen	614
Verzeichnis der Fallbeispiele	617